

**Zeitschrift:** Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte  
**Herausgeber:** Staatsarchiv Graubünden  
**Band:** 16 (2006)

## Endseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Anna-Maria Deplazes-Haefliger studierte Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Zürich und Florenz. 1971 Doktorat in mittelalterlicher Schweizergeschichte. 1971 bis 1973 Assistentin am Historischen Seminar der Universität Zürich. 1974 bis 1991 wissenschaftliche Mitarbeiterin mit halbem Pensum an der Neuedition von Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum. Seit 1972 verheiratet, Hausfrau und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Ab 1991 freischaffend. Publikationen zu sozialgeschichtlichen Themen des Mittelalters und des 19./20. Jahrhunderts. Forschungsschwerpunkt ist die Geschichte der Familie.

Die Familie Scheck aus dem Gebiet der alten churrätischen Grafschaft Vinschgau, zu der auch das Unterengadin und das Münstertal gehörten, ist hier erstmals Gegenstand einer umfassenden Untersuchung. Ausgestattet mit reichem Eigen- und Lehensbesitz, dienten die Scheck den Bischöfen von Chur und den Vögten von Matsch als Ritter und Amtleute. Ihre gesellschaftliche Position machte sie zu attraktiven Partnern und Heiratskandidaten für andere Ministerialengeschlechter und vor allem für soziale Aufsteiger. In den spätmittelalterlichen Machtkämpfen des Hochstifts Chur mit den Matschern und den Grafen von Tirol gerieten die Scheck zwischen die Fronten, sodass sie schliesslich aufgerieben wurden und aus der Geschichte verschwanden. Ihre genealogischen Nachfolger waren die Planta-Wildenberg.

In erster Linie wird hier die grosse Bedeutung des Familiensystems nicht nur als Rückhalt für direkte Angehörige, sondern als Verflechtung mehrerer Geschlechter untereinander zur gegenseitigen Absicherung ihrer Existenz dokumentiert. Die Arbeit behandelt die zahlreichen bisher unbekanntenen Persönlichkeiten der Familie Scheck und bringt in Einzelheiten neue Ergebnisse zur Geschichte Graubündens und Südtirols. Ein Katalog im Anhang wertet zusätzlich in Kurzbiographien das umfangreiche Urkundenmaterial aus. Zwölf besonders aufschlussreiche, von Lothar Deplazes bearbeitete Urkunden werden im Anhang veröffentlicht. Als Fallstudie zur Geschichte des spätmittelalterlichen Dienstadels weist diese Monographie über den churrätischen Raum hinaus.